

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

55. Jahrgang.

Nr. 83.

Neuenbürg, Samstag den 29. Mai

1897.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 Mk. 10 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 25 J., monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 Mk. 45 J. — Einrückungspreis für die 12spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Amtliches.

Dobell.

Brennholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde (Rentkammerseite) verkauft am

Mittwoch den 2. ds. Mts.,
nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus aus den Abteilungen Schreier, Delmoierschlägle, Lohrer, Rohrerhütte, Hüttwald, Rothwiesle, Hagelwald, Viehtrieb, Bockstein, Hummelstein, Frauenwäldle, Horstmann u. s. w. des Reviers Schwann:

550 Rm. tannene Scheiter,

489 „ buchene Prügel.

61 „ tannene Prügel,

Viehhäber sind eingeladen.

Schultheißenamt.

Schwann.

Privat-Anzeigen.

Chr. Schill

Bau-Unternehmer
in Wildbad

empfiehlt waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier

bei billigster Berechnung:

Doppelsalzriegel,

(Patent Ludowici),

gew. Ziegel u. Schindeln,

la. Portlandcement

(Schiffersdecker u. Söhne, Heidelberg),

Bachsteine

in allen Sorten und

Kaminsteine,

Schwemmsteine,

10, 12, 14 und 16 cm breit,

feuerfeste Backsteine und

Platten,

Steinzeugröhren in allen

Cementröhren Lichtweiten,

gemahlenen Schwarzkalk

in Säcken,

Carbolinum,

Dachpappen,

hohle Gewölbesteine

aus einem Stück Thon, bei ganzen

Waggonladungen Preise entsprechend

billiger.

Feldrennach.

Ein trächtiges

Mutterschwein

sowie eines mit 8 W. alten Jungen
verkauft einzeln oder zusammen

Fr. Schaub z. Krone.

Militär-Verein Schömburg

feiert am

Sonntag den 30. Mai

das

Fest seiner Fahnenweihe.

Programm:

1. Morgens 8 Uhr Tagwache;
2. „ 8 Uhr Festgottesdienst;
3. „ 10—11 Uhr Empfang der Festgäste;
4. Mittags 11 1/2 Uhr Mittagstisch;
5. „ 1 Uhr Aufstellung der Vereine nach der Zeit ihrer Anmeldung;
6. Festzug durch den Ort und Abmarsch zum Festplatz;
7. Festrede;
8. Enthüllung und Uebergabe der Fahne;
9. Weihenlied;
10. Kameradschaftliches Beisammensein;
11. Abends Festball im Oshen und allgemeine Tanzbelustigung im Löwen;
12. Montags Kinderfest und Tanzbelustigung.

Vereine und Gönner der Sache sind höflichst eingeladen.

Das Festkomitee.



K Reutlinger Kirchenbau-Geld-Lotterie.

Ziehung 3. Juni 1897.

Haupttreffer

Mk. 30,000. 6000 2000 etc.

1721 Geldgewinne mit zus. Mk. 65,000.

Ganzes Los Mk. 2.—, 1/2 Los Mk. 1.—

Porto und Liste 25 J.

Für Wiederverkäufer mit Rabatt empfiehlt die Generalagentur

Eberhard Fetzer, Stuttgart.

In Neuenbürg bei der Expedition ds. Blattes.

In Calmbach bei Herrn Friedrich Schanz Nachf.

Hausierer, Zeitungs-Musträger zc. zc.

wollen gegen Einsendung von 25 J.; 10 Muster-Exemplare der soeben erschienen Broschüre von:

Der Brand

des großen Wohlthätigkeits-Bazars in Paris mit getreuer Abbildung und Situationsplan (Verkaufspreis 10 Pfennig)

verlangen, worauf Franco-Zusendung mit Bezugsbedingungen postwendend erfolgt. Massen-Abzug bei thätiger Verwendung; daher unbegrenzt hoher Verdienst.

Reutlingen.

Julius Baur, Buchdruckerei.

Ev. Arbeiter-V. Neuenbürg.

Sonntag, 30. Mai, nachm. 4 Uhr
Versammlung im Windhof.

Neuenbürg.

Ein schön möbliertes

Zimmer

hat zu vermieten

Friedrich Karcher.

Milch

ist zu haben bei

Obigem.

Vertretung landw. Maschinen.

Zum Verkauf couranter landwirtschaftlicher Maschinen u. Geräte von einer deutschen Maschinenfabrik ersten Ranges werden tüchtige Vertreter gesucht. Diese bei umsichtiger Thätigkeit sehr lohnende Vertretung eignet sich auch für Herren Lehrer, Schmiedemeister etc., welche mit den Bedürfnissen der Landwirtschaft vertraut sind. Gest. Offerte erbittet sich unter V. 1269 Rudolf Mosse, Stuttgart.

D. R. Patent Nr. 91096.

Wollene Lumpen

werden umgearbeitet und verarbeitet zu aller Art waschechten Kleiderstoffe, Lodenstoffe, Strickgarne u. s. w. unter billigster Berechnung in der Umarbeitungsfabrik von

Albert Böck, Aalen.

Namenlos glücklich

macht ein zarter, weißer, rosiger Teint sowie ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man:

Bergmann's

Silbermilch-Seife

von Bergmann & Co. in Nadeben-Dresden. Man verlange Nadeben's Silbermilchseife à Stück 50 Pf. bei:

Carl Mahler, Seifenfabrik,

Albert Reugart.

Großer Glückstag.

Ziehung schon 3. und 15. Juni.

Hauptgewinne 75 000, 30 000,

15 000 Mk. in barem Geld.

Reutlinger Lose à 2 Mk.,

Strahburger Lose à 3 Mk.,

Rottweiler Lose à 1 Mk.,

3 Originallose mit Listen nur

6 Mk. 50 J. versendet

J. Glöckle,

Lothgeheißt Cannstatt.

Bachner'sches Königsbräu

„Sie gut Württemberg allweg“.

Als wir vor einigen Monaten dieses nach Pilsener Art gebrante Ia. helle Exportbier dahier zur Einführung brachten und infolge der hochfeinen Qualität dieses Produktes die berechtigte Erwartung hatten, einen günstigen Erfolg damit zu erzielen, ahnten wir nicht, wie außerordentlich weit unsere Erwartungen übertroffen werden sollten, da die Nachfrage eine derartige war, daß wir nur zum ganz geringen Teile die an uns ergangenen Aufträge zu effektulieren im Stande waren.

Durch diese wahrhaft glänzenden Erfolge veranlaßt, haben wir damals sofort die Produktion des im Fluge beliebt gewordenen Königsbräus in entsprechend umfangreicher Weise aufgenommen und seither fortgesetzt und sind nunmehr in der Lage, Bestellungen darauf in weiteren Kreisen entgegenzunehmen zu können.

Wir laden daher die geehrten Herren Restaurateure von hier und der Umgegend, welche bis jetzt echtes Pilsener Bier geführt und mit unserem „Königsbräu“ noch keinen Versuch gemacht haben, zu einem geneigten Probe-Versuch ergebenst ein, da unser Produkt vollständigen Ersatz für das echte Pilsener Bier bietet und solches vielfach noch übertrifft.

Gleichzeitig erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, daß unser Königsbräu „Sie gut Württemberg allweg“ auch in Flaschen durch unsere Vertreter

Herrn Emil Gastpar in Neuenbürg

erhältlich ist und daß durch denselben Bestellungen ebenfalls gern in Empfang genommen werden.

Unser Königsbräu ist von verschiedenen hiesigen ärztlichen Autoritäten erprobt worden und sind wir im Besitze wertvoller Anerkennungs- und Empfehlungsschreiben darüber.

Dasselbe ist insbesondere Kranken, Rekonvaleszenten und solchen Personen, welche mit Magenbeschwerden, Verdauungsstörungen etc. zu kämpfen haben, angelegentlichst zu empfehlen.

In einem Gutachten der vereinigten Handels- und Nahrungsmittel-Chemiker Herren Dr. Hungenhausen und Dr. Philip dahier heißt es am Schluß wörtlich:

„Das Pilsener Bier ist von angenehmem bitterlichem Geschmack und nach unserem Befund ohne Anwendung von Hopfen- und Malzextrakten gebraut, gut vergoren, und enthält Alkohol, Extrakt und freie Säure im richtigen harmonischen Verhältnis.“

Hochachtend

Akt.-Ges. Bachner'sche Brauerei.

Stuttgart, 17. Mai 1897.



Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet unübertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind:

1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.

In Neuenbürg bei Hrn. Gustav Zschauer.

„Wildbad“ „Gustav Hammer.“

Millionen trinken Seeligs Korn- & Malz-Kaffee.

empfohlen durch Herrn Doctor Lahmann, Weisser Hirsch, Dresden.

Nur das Gute bricht sich Bahn!

Beste & billigster Ersatz für Bohnen-Kaffee, oder bester Zusatz zum Bohnen-Kaffee.

PATENTE:
in Deutschland No. 62 744,
in Oesterreich No. 43 3418, 44 902,
in Belgien No. 113 005, 116 035,
in Frankreich angemeldet.

Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

Formulare jeder Art für Behörden und Private hält vorrätig die Buchdruckerei ds. Bl.

Neuenbürg.

Gg. Salzmann,
Maurermeister empfiehlt zum billigen Preis:

Ia. Portlandcement,
Salz- und gew. Ziegel,
Schindel,
Schwemmsteine,
Backsteine in allen Sorten,
Kaminsteine,
Kaminansätze
(20, 25 und 30 cm weit),
feuerfeste Backsteine und
Platten,
hohle Gewölbesteine
in einem Stück.
Steinzeugröhren
für Abort und Dohlenanlagen,
Cementröhren,
farbige Plättchen
für Küche und Hausflur,
Kaminthürchen
20, 25 und 30 cm weit,
eiserne Dachfenster,
schwarze u. weiße Kalk.
Bei Abnahme von Waggonladungen Ausnahmepreise.

Neuenbürg.

Aechte

Bernstein-Glanzfärben,

dauerhaftester, schnellstrodender

Fußboden-Anstrich,

anerkannt bestes Fabrikat aus der Lack- und Firnisfabrik von Christoph Schramm, Offenbach. Zu haben in 1 und 1/2 kg. Büchsen bei

Felix Rall.

Patentiert und Name geschützt.

Nutrose

Ein neues Nahrungsmittel.

Dargestellt von den Höchster Farbwerken in Höchst am Main.

Dieses von Aerzten warm empfohlene, aus frischer Kuhmilch gewonnene vorzügliche Eiweißpräparat, das in Bezug auf leichte Verdaulichkeit, Nährkraft und Billigkeit das Fleisch weit übertrifft, ist Kindern zur Kräftigung, ebenso auch Reconvaleszenten und Bleichsüchtigen ganz besonders zu empfehlen. In Probeschachteln (à 100 Gr.) zum Preise von Mk. 2.— durch alle Apotheken, sowie Drogen- und Colonialwaren-Handlungen zu beziehen.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

7 Meter	Waschstoff, wascht zum ganzen Kleid für M.	1.95 Pfg.
6 "	soliden Stoff,	2.40 "
6 "	Sommer-Nouveauté, doppeltbreit	3.00 "
6 "	Alpaka	4.50 "
7 "	Mousselinelaine garant. reine Wolle	4.55 "
Ausserordentl. Gelegenheitskäufe in modernsten Woll- u. Waschstoffen. zu extra reduzierten Preisen		
versenden in einzelnen Metern franko ins Haus.		
Muster auf Verlangen franko. — Modebilder gratis.		
Versandthaus: OETTINGER & Co. Frankfurt a. M.		
Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Buxkin zum ganzen Anzug M. 4.05 Pfg.		
Cheviot zum ganzen Anzug M. 5.85 Pfg.		

Henneberg-Seide — nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, farrirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.) Zürich.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 24. Mai. Infolge der wärmeren Tage hat sich die Zahl der hier anwesenden Kurgäste erfreulich vermehrt. Die Zahl derselben beträgt 561 gegen 441 zur gleichen Zeit im Vorjahre.

Altensteig, 25. Mai. Am Samstag fand hier eine Probeführung von amerikanischen landwirtschaftlichen Maschinen seitens einer Hamburger Importfirma statt. Hierzu hatte sich auch der Vorstand des landwirtschaftlichen Vereins, Herr Oberamtmann Ritter von Nagold, eingefunden. Zuerst wurde eine Doppelpflugschare vorgeführt, welche von einem Mann bedient und mittels Schieben in Bewegung gesetzt werden kann. Diese Maschine kann durch Umwechslung von Bestandteilen zum Pflügen, Fegeln, Häufeln, Säen, Eggen etc. benützt werden. Der Preis einer solchen Maschine mit allen Auswechslungen stellt sich auf nur 42 M. Sodann wurde eine kombinierbare Pferdebecke in Betrieb gesetzt, welche die gleichen Arbeiten verrichtet wie die oben erwähnte Maschine. Der Preis dieser Maschine beträgt 60 M. Es kam mehrfach zum Ausdruck, daß der landwirtschaftliche Bezirksverein sich durch Einführung solcher Maschinen eine dankbare Aufgabe stellen könnte.

Altensteig, 26. Mai. Am letzten Freitag war eine Kommission des Velleidungsamts für das württemb. Armeekorps aus Ludwigsburg hier beauftragt, Kauf von Sohlleder. Dieselbe hat fast den gesamten gegenwärtig von den hiesigen Gerbern zur Verfügung stehenden Vorrat aufgelaufen.

Pforzheim, 26. Mai. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren 139 Ferkel zugeführt; davon wurden 74 Stück und zwar zu einem Durchschnittspreis von 30 M. das Paar verkauft.

Deutsches Reich.

Seit dem Hinscheiden des Staatssekretärs v. Stephan sind beinahe zwei Monate verfloßen, aber immer noch steht die allerhöchste Entscheidung über seinen Nachfolger in der obersten Leitung der Geschäfte des Reichspostamtes aus. Die Verzögerung in dieser Angelegenheit fällt allmählich auf und es beginnen bereits allerhand Ratschläge aus diesem Anlaß aufzutreten. Jedenfalls wäre es schon im Hinblick auf die besondere Wichtigkeit und Bedeutung des Reichspostamtes dringend erwünscht, daß endlich die definitive Ernennung eines neuen Chefs desselben erfolge.

Berlin, 25. Mai. Der Reichsanzeiger meldet: Der Saatenstand im deutschen Reich betrug in der Mitte des Monats Mai für Winterweizen 2,4, Sommerweizen 2,5, Winterpelz 2,5, Sommerpelz 2, Winterroggen 2,5, Sommerroggen 2,4, Sommergerste 2,5, Hafer 2,6, Klee auch Luzerne 2,3, Wiesen 2,4, wobei 1 sehr gut und 2 gut bedeutet. Bemerkenswert wird, daß in allen Teilen Deutschlands von Mitte April bis Mitte Mai nachstärkste Witterung die Vegetation schädigte. Teilweise traten Hagelschläge und Schneefälle, sowie Nachfröste auf, letztere scheinen jedoch nicht sehr belangreich geschadet zu haben.

Württemberg.

Stuttgart, 26. Mai. Ihre Majestäten der König und die Königin sind mit der Prinzessin Pauline vorige Woche in strengstem Inkognito nach England abgereist, um der verwitweten Herzogin von Albany, Schwester der verstorbenen ersten Gemahlin Seiner Majestät, einen Besuch abzustatten.

Stuttgart, Kammer der Abgeordneten. 136. Sitzung vom 21. Mai. Die Eingabe des Antisemiten Fritz Bösenberg in Stuttgart um Uebertragung des Schulchan-Aruch hat folgenden Wortlaut: Nachdem durch neuere Schriften dargethan ist, daß die bisher geheim gehaltenen Gehe- und Verheißungen des Judentums auf Anschauungen beruhen, die mit den sittlichen und rechtlichen Grundlagen unseres Volkslebens in Widerspruch stehen, bitten die Unterzeichneten, bei den maßgebenden Behörden eine Uebertragung des Schulchan-Aruch auf Staatskosten beantragen

zu wollen. Berichterstatter Eckard beantragt unter anderem auch deshalb, weil ähnliche Eingaben bis jetzt in allen deutschen Parlamenten eine Abweisung erfahren haben und für Württemberg keine besonderen Verhältnisse vorliegen, Uebergang zur Tagesordnung. Prälat von Schwarzkopf hat sich mit einem der ersten Kenner des Talmuds in Württemberg ins Benehmen gesetzt, der ganz mit dem Bericht Eckards einverstanden ist. Auch Staatsminister von Sarwey kann auf Grund seiner eingezogenen Erkundigungen das im Kommissionsbericht Vorgetragene nur bestätigen. Bang hat sich geäußert, so schöne Worte edler Toleranz von der Prälatenbank zu vernehmen und giebt dem Wunsch Ausdruck, daß sich solche schöne Gesinnung immer mehr verbreiten möge. — Der Antrag der Abgg. Vogler und Genossen, betr. Abänderung der Landesfeuerlöschordnung geht dahin, daß die Visitation durch den Feuerlöschinspektor nicht wie bisher jedes Jahr, sondern nur alle 3 Jahre vorgenommen werden solle. Berichterstatter Egger. Die Kommission beantragt Zustimmung. Krug, Schuhmacher sprechen für den Antrag. Storz ist gegen denselben, da unsere Feuerwehr dadurch schlechter werde. Unsere Lebenslänglichen lassen gern nach. Ihm sei ein Fall bekannt, wo bei einer Visitation noch gar kein Kommandant gewählt gewesen sei. Schach, als Kommandant einer freiwilligen Feuerwehr bringt verschiedene Schmerzen über Feuerwehrübungen vor und glaubt, daß eine Verminderung der Visitation keine Verschlechterung zur Folge haben werde. Minister v. Bischoff glaubt, daß man bei der wachsenden Zahl der Brandfälle allen Anlaß habe, unser bis jetzt anerkannt gutes Feuerlöschwesen auf der Höhe zu erhalten. Dazu sei aber eine sachgemäße Vorbildung und vor allem Übungen nötig. An der Bereitwilligkeit aller Feuerwehrleute, bei Brandfällen einzugreifen, zweifle er nicht, aber diese genüge nicht, sondern das Können sei maßgebend, wie die kleine Zahl der tüchtigen Stuttgarter Berufsfeuerwehr zeige. Die Visitation sei ein Sporn für die Feuerwehr. Doch wolle er entgegenkommen, aber er bitte nicht gleich dreijährige Visitation zu beantragen, sondern sich auf eine zweijährige Frist zu einigen. Bei einer dreijährigen Frist könne er ein Entgegenkommen der Regierung nicht in Aussicht stellen. Rathgeb spricht für den Kommissionsantrag. Sommer hat nach den Worten des Ministers einen auf zweijährige Visitation gehenden Antrag eingebracht. Er habe diesen Standpunkt schon in der Kommission verfochten. v. Abel beantragt vor alle „3 Jahre“ „mindestens“ einzusetzen, um dadurch den Bedürfnissen der einzelnen Gemeinden gerecht zu werden. Vogler beantragt zu setzen „alle zwei bis drei Jahre“ und Sommer zieht hierauf seinen Antrag zurück. Eggmann spricht für den Antrag Vogler und wünscht, daß auch Art. 19 geändert werde, nach welchem nicht ordnungsmäßiges Erscheinen in unvorschriftsmäßiger Kleidung strafbar sei. v. Abel zieht seinen Antrag zu Gunsten des Antrags Vogler zurück. Ueber den als Gesetzentwurf eingebrachten Antrag Vogler wird namentlich abgestimmt. Von 69 Abgeordneten stimmen 62 mit ja, 7 mit nein. Die Visitation soll jetzt alle 2 bis 3 Jahre stattfinden. Abg. Bez hat den Antrag gestellt, in Stadtgemeinden von mehr als 10000 Einwohnern den Beitrag für Befreiung vom Feuerwehrdienst auf 20 M. zu erhöhen. Die Kommission beantragt, da nach Aeußerung des Ministers durch diesen Antrag eine Debatte über die Verfassung herbeigeführt würde, Uebergang zur Tagesordnung. Schnaidt spricht für den Antrag Bez und erzählt Fälle, in denen Reserveleutnants und Beamte für unabschämlich erklärt worden seien. Er würde gern heute einen Antrag einbringen auf Aenderung der betr. Art. 14 u. 15, aber er zweifle, ob das Haus diesen Antrag heute für ordnungsmäßig halten würde. Minister Bischoff hält den Antrag Bez für sachlich gerechtfertigt, aber er betone, daß ein Initiativantrag der Kammer auf Erhöhung einer Abgabe in dieser Form nicht zulässig sei. Bez zieht hierauf seinen Antrag zurück und behält sich vor, ihn gemeinsam mit dem Antrag Schnaidt wieder in anderer Form

einzubringen. — Die Eingabe vieler Bewohner und Bewohnerinnen der Stadt Stuttgart, um Verbot der beim Stopfen der Gänse vorkommenden Tierquälereien wird nach dem Bericht Weidles der Regierung zur Kenntnisnahme übergeben. — Ziff. 4 c Eingabe des Bundes der Landwirte um Abperrung der Grenzen gegen seuchenverdächtige Vieh und Nichterhöhung der von den Viehbesitzern für 1896/97 zu erhebenden Beiträge. Berichterstatter ist Abg. Sommer. Die Kommission hält weitere Abperrungsmassregeln nicht für notwendig und beantragt zu aa Uebergang zur Tagesordnung. Abg. Dentler. Bei dem ungeheuren Schaden, den die Landwirte durch die Seuchengefahr erleiden, sei es begreiflich, daß sie eine Abperrung wünschen. Redner geht dann des näheren auf die Ansteckungsursachen ein. Die Landwirte müssen mehr ihre Pflicht thun und nicht unmögliches von der Regierung verlangen. Der Träger der Ansteckungsgefahr ist der Mensch. Dem Abg. Haug ist es begreiflich, daß man sich nicht krankes Vieh zuführen lassen wolle. Die Abperrung sei Sache des Reichskanzlers, er beantrage, die Regierung zu ersuchen, bei dem Reichskanzler diesbezügliche Schritte zu thun. Minister v. Bischoff: Deutschland sei gegenüber von verschiedenen Staaten schon abgesperrt, auch sonst seien die notwendigen und möglichen Massregeln auch seitens des Reiches ergriffen worden. Die Erhöhung der Beiträge pro 1896/97 war nicht zu umgehen. Die Diskussion wird geschlossen, der Antrag Haug an die Kommission verwiesen, im übrigen die Anträge der Kommission angenommen.

Stuttgart, 26. Mai. In der Kammer der Abgeordneten begann in dieser Woche die Beratung des Etats der Eisenbahnen, sowie der Posten und Telegraphen. Die ohnedies hart bedrängten württ. Müller führen bittere Klage über die harte Konkurrenz, die ihnen die großen Mühlen im Rheingau und der Pfalz bereiten. Die württ. Müller wünschen erhöhte Frachtsätze für eingeführtes ausländisches Mehl. Bisher zahlt nämlich Mehl und Weizen auf den württ. Bahnen den gleichen Frachtsatz. Da nun Weizen nur 75 % Mehl, 20 % Kleie und 5 % Abfall ergibt, so liegt es auf der Hand, daß das Mehl bezügl. der Eisenbahnfracht entschieden im Vorteil ist. Es wird sich ja wohl bald herausstellen, warum unsere Eisenbahnverwaltung bis jetzt dem Wunsche der württ. Mühlenbesitzer Widerstand geleistet hat.

Lüdingen, 27. Mai. Die Ablehnung der Gründung einer 9. und 10. Klasse in der Realschule macht in der Bürgerschaft viel böses Blut, besonders richtet sich die Stimmung gegen die freisinnige Rathhausmehrheit, den Oberbürgermeister und den Bürgerausschußobmann, welcher letzterer für den Neubau eines Gymnasiums so volle Hände hatte und jetzt an ca. 5000 M. jährlich sparen will. Selbst die demokratischen Wähler in Handwerkerkreisen sind sehr ungehalten über diesen Beschluß und namentlich auch über die Verweigerung der Öffentlichkeit bei den Sitzungen der bürgerl. Kollegien, sowie über die hohe Steuer zur Erwerbung des Bürgerrechts.

Söppingen, 26. Mai. Eine Fabrikarbeiterin, Angehörige der hies. Ortskrankenkasse, welche von 2 Bekannten den Auftrag erhielt, für diese das Geld zu erheben, fälschte die Krankenscheine, um mehr Geld herauszuschlagen. Wegen Urkundenfälschung wurde sie nun heute zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt.

Ausland.

Auf der Balkanhalbinsel ruhen jetzt die Waffen. Der türk. Oberbefehlshaber Edhem Pascha hat den Griechen zu wissen gethan, daß der Friede mit ihm selbst abgeschlossen werden müsse, worauf die Griechen antworteten, sie hätten den Friedensabschluß in die Hände der Großmächte gelegt. Es handelt sich nun zunächst um die Kriegsschädigung. 5 1/2 Mill. Pfund Sterl. = 110 Mill. Mark scheinen die Großmächte den Türken zubilligen zu wollen. Es fragt sich nur, woher die Griechen dieses Geld nehmen sollen. Thessalien wird die Türkei wohl an Griechenland zurückgeben müssen, dagegen wird sie die Pässe, welche zuerst von den

Türken erstürmt werden mußten, namentlich den Meluna-Paß behalten dürfen. In Athen scheint die Stimmung gegen das Königshaus eine äußerst bedrohliche zu sein. Die größte Erbitterung herrscht gegen den Kronprinzen, dem die ganze Schuld an allen Niederlagen beigemessen wird. Aber auch gegen den König selbst herrscht tiefe Verstimmung, weil er nicht auf den Kriegsschauplatz gekommen sei. Auch in dieser Beziehung gleicht der türkisch-griechische Krieg dem deutsch-französischen. Die orientalischen Franzosen, d. h. die Griechen suchen gleich ihren großen Vorbildern jetzt noch „Verrätern“ und wenn die europäischen Großmächte nicht einen scharfen Druck auf das edle Volk der Hellenen ausüben, so wird das jetzige griechische Königshaus sehr bald nach Dänemark zurückkehren müssen.

Nach einer Depesche Edhem Paschas an den türkischen Kriegsminister sind in Parissa, Bolo, Pharjalo, Domolo insgesamt 17 Geschütze, 34318 Geschützgeschosse, 95 Munitionswagen, 96 Trainwagen, 3169 Gewehre, 12334 Rissen Gewehrmunition und sonstiges Kriegsmaterial erbeutet worden.

London, 26. Mai. Der Parade zu Ehren des Geburtstages der Königin wohnten zahlreiche hohe Herrschaften bei, darunter der Prinz und die Prinzessin von Wales, der König und die Königin von Württemberg, Prinz und Prinzessin Karl von Dänemark, Prinz Christian und die Herzöge von Connaught u. a.

Bei der Abgeordnetenwahl in Bosnien in Kroatien ist zwischen Militär und Wählern ein blutiger Zusammenstoß vorgekommen. Das Militär gab Feuer. Acht Personen wurden getötet und 31 verwundet, unter diesen ein Soldat und ein Gendarm.

Die Insel Madagaskar ist jetzt völlig als französisches Besitztum anerkannt worden, auch von den Engländern. Diese, soweit sie Interessen in Madagaskar zu vertreten haben, haben die Rechtmäßigkeit der französischen Ansprüche daselbst anerkannt.

Unterhaltender Teil.

Falsche Spuren.

Criminal-Roman von Ferdinand Hermann.

(Fortsetzung.)

Das Resultat fiel genau so aus, wie es der Beamte erwartet hatte, das heißt, es bestätigte in allen Punkten die Erzählung des Doktors. Von den Kellnerinnen jener Weinstube, in welcher Kellinghausen bis zum Tage der Ermordung seiner Tante übrigens fast allnächtlich verkehrt hatte, sagten zwei mit größter Bestimmtheit aus, ihn bis gegen Mitternacht bedient und dabei von ihm vernommen zu haben, daß er einer für den nächsten Tag geplanten Reise wegen etwas früher aufbrechen müsse als gewöhnlich. Zufällig erinnerte sich nun auch das Dienstmädchen der Frau Hauptmann, daß der Doktor just in jener Nacht bald nach zwölf Uhr nach Hause zurückgekehrt sei, und damit war der Alibibeweis, dessen es nicht einmal im Ernste bedurft hätte, als durchaus gelungen anzusehen.

Mit triumphierender Miene verkündete Bärrwald dem Referendar Tronow dies Ergebnis der polizeilichen Recherchen, und er fand es in hohem Grade unbescheiden und unangemessen, daß Jener sich statt der Erwiderung auf ein Achselzucken und auf ein eigentümlich bedeutames Bächeln beschränkte, welches der Untersuchungsrichter bei einem Angeklagten oder Verdächtigten ohne Zweifel als unpertinent bezeichnet haben würde. Wahrscheinlich wäre er zu einer noch viel weniger wohlwollenden Beurteilung seines jungen Kollegen gelangt, wenn er hätte ahnen können, in wie eifriger Weise derselbe hinter seinem Rücken thätig war.

Diese Thätigkeit war nun allerdings von eigentümlicher Art; denn Jemand, der das Thun und Treiben des jungen Mannes aufmerksam verfolgt hätte, würde ihn im Laufe dieser Tage häufig in der Gesellschaft des Doktor Kellinghausen gesehen haben, mit dem er anscheinend auf dem freundschaftlichsten Fuße verkehrte. Er hatte unter Verutung auf die alte Universitätsbekanntschaft seinem ersten Besuch bald einen

weiteren folgen lassen, und hatte sich dabei von einer so lebenswürdig heiteren Weise gezeigt, daß Paul wohl das Mißtrauen fahren lassen mußte, mit welchem ihn anfänglich das etwas inquisitorische Auftreten des Anderen erfüllt hatte. Er machte endlich die Entdeckung, daß Tronow ein viel lustigerer und umgänglicherer Gesell sei, als er es damals für möglich gehalten, und er trug darum auch kein Bedenken, den Referendar auf seinen Wunsch in diejenigen Kreise und in diejenigen Orte zu führen, in denen er selbst sich zu zerstreuen und zu unterhalten pflegte. Tronow selbst hatte fast allmählich schwere Kämpfe mit seiner Wahrheitsliebe und der Gerodtheit seines eigenen Charakters zu bestehen, um die Rolle, welche er im Interesse Theresens nun einmal übernommen hatte, mit Anstand bis zu Ende durchzuführen zu können. Er entdeckte da mit einem Mal an sich selbst ein Talent für die Schauspielerei, von dessen Besitz er keine Ahnung gehabt hatte, und das ihm wahrlich nur sehr wenig Freude und Genugthuung bereite. Nur mit Widerwillen hatte er sich der Maske freundschaftlicher Gesinnung für einen Mann, den er in tiefster Seele verachtete und haßte, bedient; aber da er nun einmal den ersten Schritt auf diesem krummen Wege gethan, durfte er ihn nicht früher verlassen, als bis er an sein Ziel gekommen war.

Die Nachricht von seiner Beschränkung auf ein verhältnismäßig nur geringfügiges Vermögen, die einer völligen Enttöbung bedenklich nahe kam, hatte Paul zwar mit unverkennbaren Anzeichen innerer Wut, aber im Ganzen doch mit viel mehr Haltung und weltmännischer Selbstbeherrschung aufgenommen, als man es bei der Schwierigkeit seiner Verhältnisse und bei der Erheblichkeit der in Frage kommenden Summen hätte erwarten sollen. Er brach nicht etwa in Verwünschungen gegen die Tante aus, wie man sie in ähnlichen Fällen von selbstsüchtigen, in ihren Hoffnungen enttäuschten Erben wohl erwarten darf; er zuckte vielmehr nur die Achsel und erklärte, die Ungerechtigkeit seiner unglücklichen Tante vermöge ihn kaum zu überraschen, da er längst gewußt habe, wie vollständig sie in den Reizen der listigen und intriganten Erbschleicherin gefangen wäre, und da gerade die Vorstellungen, welche er ihr aus Sorge um die Sicherheit über diesen Gegenstand gemacht, während der letzten Zeit ihres Lebens eine gewisse Entfremdung zwischen ihnen herbeigeführt hätten, an welcher sein Herz nicht den geringsten Anteil gehabt.

Da Alles, was mit dem in seinen Einzelheiten noch immer unaufgeklärten Verbrechen in irgend welchem Zusammenhange stand, in den Zeitungen und in sämtlichen Wirtschaften der Stadt auf das Eifrigste besprochen wurde, so blieb natürlich auch die Kunde von des Doktors Enttöbung nicht lange verschwiegen, und alle diejenigen, welche noch Forderungen an ihn hatten und welche bisher immer nur mit der Aussicht auf die große Erbschaft vertröstet worden waren, begannen jetzt sehr ernstlich auf die Bezahlung ihrer Guthaben zu dringen. Paul Kellinghausen machte wohl in jedem einzelnen Falle einige Schwierigkeiten und suchte diejenigen, denen er größere Beträge schuldete, zu kleinen Nachlässen und Abstrichen zu bewegen; wenn aber die Gläubiger anfangen, sich von einer rauhen und unangenehmen Seite zu zeigen, und wenn sie ihm mit der Verfolgung durch die Gerichte drohen, so fand er sich doch zur Zahlung bereit, wobei er indessen jedem Einzelnen die ganz bestimmte Versicherung gab, daß gerade er von allen Anderen den Vorzug erhalten habe. So kam's, daß in der plötzlichen Zahlungsfähigkeit des sonst in unaufhörlicher Geldverlegenheiten bedrückten jungen Mannes nichts Auffälliges bemerkt wurde, um so weniger, als die Menschen zwar sehr viel über unpünktliche Schuldner, aber sehr wenig über solche zu sprechen pflegen, welche ihren Verpflichtungen nachkommen.

Nur einer war da, der alle diese Vorgänge mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgte. Einer, der bereits ausgerechnet hatte, daß die von Paul Kellinghausen im Verlauf weniger Tage verausgabten Summen insgesamt ein

kleines Vermögen ausmachten, obwohl ihr Verlust dem jungen Philologen so wenig zu Herzen ging, daß er nebenher in jenem Weinrestaurant noch auf einem wahrhaft süßlichen Fuß lebte und die Kellnerinnen, zu denen er in einem engen Verhältnis stand, mit verschwenderischer Freigebigkeit beschenkte. Obwohl Tronow sich vergebens bemüht hatte, jene verräterische Börse noch einmal zu Gesicht zu bekommen, waren ihm doch längst auch die letzten Zweifel geschwunden, denn Paul's Zustand war trotz seines überaus lustigen Lebens ein wahrhaft bejammernswürdiger. Das böse Gewissen oder auch vielleicht nur die Furcht vor Entdeckung und Strafe peinigte ihn, so lange er im Besitz seines nüchternen Verstandes war, auf das Entschlichteste, und Tronow brauchte nur eine gelegentliche Aeußerung zu thun, daß man im Publikum anfangs, an der Schuld der beiden Verhafteten zu zweifeln, um sofort eine Aufregung und Verwirrung bei ihm zu erzeugen, welche Paul vergebens zu bemeistern und zu verbergen suchte. Nur am Abend, wenn die Wirkung des schäumenden Champagners sein Gehirn zu umnebeln begann, wichen die düsteren Schatten von ihm, die ihn sonst verfolgten. Er atmete freier auf, seine bleichen, eingefallenen Wangen röteten sich, und in seinen unstillen Augen leuchtete ein Strahl von Lebensfreude und Lebenslust auf. Um diese Zeit wurde er auch ungleich gesprächiger, als während des übrigen Tages; aber er hütete sich doch, in seinen Mitteilungen so weit zu gehen, daß ihm ein unvorsichtiges Wort entglüht wäre, und er hörte sofort auf, zu trinken, wenn er fühlte, daß seine Zunge mit dem Verstand durchzugehen begann. Nur ein einziges Mal geschah es ihm, daß er etwas ausplauderte, was er sicherlich gern noch geheim gehalten hätte. Er teilte nämlich seiner Trinkgesellschaft, das heißt, dem Referendar Tronow und einem der Schänkmädchen mit, er habe diesen elenden Kontinent satt und gedenke, sich schon mit dem nächsten Schiffe nach Amerika zu begeben. Tronow war längst auf etwas Ähnliches gefaßt gewesen, und die Befürchtung, daß Paul einmal über Nacht entweichen könnte, hielt ihn vor Allem beständig in seiner Gesellschaft. Daß der Doktor bis jetzt mit der Ausführung eines so naheliegenden Gedankens verzögert hatte, war entweder ein Beweis seiner klugen Berechnung oder ein Belag dafür, daß seine Geldmittel für einen so kostspieligen Schritt nicht ausreichten. Daß das Letztere nun dennoch der Fall zu sein schien, verlegte die Kellnerin in ein begreifliches Erstaunen, und in der ungenierten Weise solcher Personen fragte sie ihren Freund, wie er denn so plötzlich zu einem so riesigen Vermögen gekommen sei.

(Fortsetzung folgt.)

Telegramme.

Prag, 27. Mai. In zahlreichen Gemeinden des Bezirks Weichsel verurteilte der am 23. ds. niedergegangene Wollendruck großen Schaden. 2 Menschen kamen dabei ums Leben, 6 Häuser sind eingestürzt, 40 Häuser stark beschädigt, 12 Brücken zerstört.

Rom, 27. Mai. Heute vormittag 8 1/2 Uhr erfolgte in der Peterskirche die Heiligsprechung des Italiensers Caccaria und des Franzosen Sourier durch den Papst, welcher vorzüglich aussah, in Anwesenheit einer ungeheuren Menschenmenge. Es war dies zum ersten Mal seit dem Concil von 1870 und seit dem Aufhören der weltlichen Herrschaft des Papstes, daß von päpstlicher Seite in der Peterskirche eine Feier vollzogen wurde.

London, 27. Mai. Das Unterhaus nahm heute die erste Lesung der Vorlage an, welche den Gebrauch des metrischen Systems für Maße und Gewichte legalisierte.

Kanea, 27. Mai. Havasmeldung. Die vollständige Unthätigkeit der Engländer in Kandia ruft große Erregung hervor. Von den Aufständischen wurden in der Umgebung von Methymno Brandstiftungen verübt.

Konstantinopel, 27. Mai. Wienermeldung. Der Ministerrat beriet gestern die von den Botschaftern überreichte Note.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Nech in Neuenburg.